

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **59 (1972)**

Heft 3: **Wohnungsbau**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Qualität geht in die Offensive

Wer mit Teppichböden zu tun hat, kennt den durchschlagenden Syntolan-Erfolg: Marktleader in vielen Ländern, Upcomer in ganz Europa.

Doch wir von Fabromont ruhen nicht. Wir forschen und entwickeln immer weiter. Wir bringen Neues, noch Besseres auf den Markt.

Die brandneue Fabromont-Teppichbodenlinie

**syntolan** **structura**  
★★★★r/t

Eine weitere Weltpremiere aus der Fabromont-Technologie: der erste in Tripol-Technik strukturierte, durch und durch vollsynthetische Teppichboden! Diese sensationelle Entwicklung eröffnet ganz neuartige Raumgestaltungs-Perspektiven. Syntolan Structura wird überall dort begeistern, wo Qualität und Repräsentation zählen: In Direktionsräumen und repräsentativen Grossraumbüros. Für alle anspruchsvollen Objekte des Geschäfts- und Privatbereichs geschaffen.

**syntolan** ★★★★★ r/t

Seit über 7 Jahren bewährt und jetzt mit neuen, zusätzlichen Qualitäts-Plus, empfiehlt er sich überall dort, wo neben einer schönen Raumgestaltung vor allem Strapazierfestigkeit und minimale Pflegekosten ausschlaggebend sind: in Schulen, Grossraumbüros, Krankenhäusern, Heimen, Instituten usw.

**fabrolan** ★★★★★

Der wertbeständige Favorit für den Privat- und Mietwohnbereich. Neue dezente, ausgewogene Farben erlauben noch mehr Kombinationsmöglichkeiten. Das durch und durch vollsynthetische Material und die bindemittelfreie Gehschicht widerstehen den hartnäckigsten Flecken.

**fabromont**<sup>A</sup>G

Fabromont AG  
Fabrik textiler Bodenbeläge  
3185 Schmittlen/Schweiz  
Telefon 037 36 15 55/Telex 36 162

Teppichböden von Fabromont – Schweizer Qualitätsprodukte mit internationaler Karriere.

Verkauf nur durch den Fachhandel.

Vom Kleinbetrieb  
zur Firmen-Gruppe:



# 1846 eröffnete ein Abraham Geilinger in Winterthur eine Schlosserei.

Die Firmen-Gründung fällt in eine Zeit wirtschaftlicher Freiheit und unternehmerischer Initiative.

1834 entsteht die Giesserei der Gebrüder Sulzer. 1842 wird die Zwirnerei Jakob Jäggi gegründet. Und ab 1843 gibt es dann in Winterthur auch die Brauerei Halden- gut.

Die Geschichte eines Unternehmens beginnt in der Regel damit, dass ein Mann etwas beginnt.

In unserem Falle heisst dieser Mann Abraham Geilinger. Nach Lehr- und Wanderjahren eröffnet er an der Technikumstrasse im Haus zum «Königstor» eine Schlosserei, die vorerst ganz im Sinne des traditionellen Handwerks geführt wird.



1875 tritt der Sohn Gottlieb Geilinger in den väterlichen Betrieb ein, der zu dieser Zeit noch immer eine kleine Werkstatt ist. 1884 beschäftigt die Schlosserei bereits 4 Arbeiter, 2 Gesellen und 2 Lehrlinge, die dazumal noch immer zwölf Stunden am Tage arbeiten. In den grösser gewordenen Werkstätten wird jetzt so ziemlich alles hergestellt, was zur Bauschlosserei gehört: Winden, Blitzableiter, Gitter, Geländer, Portale, alle Arten Beschläge, der Holzherd für die Küche und die Wetterfahne auf dem Dach.

Werkstatt-Stolz: Ein vom Direktor des städtischen Gaswerks entwickelter Gasherd «System Direktor Isler», der in verschiedenen Ausführungen hergestellt und an der Kantonalen Gewerbeausstellung in Zürich (1894) gezeigt wird. Ein Grosse Erfolg sind zu dieser Zeit auch die vom eifrigen Schützen Gottlieb Geilinger erdachten Zugscheiben für Schiess-Anlagen.

1909 tritt Eduard Geilinger, der Enkel des Firmengründers von 1846, als Teilhaber in die Firma ein. Aus der

Schlosserei ist in der Zwischenzeit eine Eisenbau-Werkstätte geworden, die jetzt von Vater und Sohn gemeinsam geführt wird und in der rund 20 Arbeiter Türen, Fenster, Schaufensteranlagen und andere Eisen-Konstruktionen in Serie herstellen. Als die Werkstätten für die wachsende Produktion zu eng werden, zieht man 1929 in den nach Meinung von Seniorchef Gottlieb Geilinger zu weit von der Stadt entfernten (!), in der Grüze errichteten Neubau.

Doch die Freude am Umzug währt nicht lange. Die Wirtschaftskrise der dreissiger Jahre und der durch die Kriegsjahre bedingte Rohstoff- und Personalmangel stoppen vorübergehend jede weitere Expansion. Doch nach Kriegsende geht es wieder aufwärts. 1950 bereits beschäftigt das Unternehmen 160 Mitarbeiter. 1955 dann übernimmt die vierte Generation Geilinger die Führung der Firma: Eduard Geilinger, der das Unternehmen sicher durch Wirtschaftskrise und Kriegsjahre geführt hat, hinterlässt seinen Söhnen eine gefestigte Firma, deren Sortiments-Gestaltung den Markt-Erfordernissen – wie sich jetzt erweist – voll entspricht. An immer mehr Bauten treten *Metall-Fassaden* in Erscheinung, Geschäftshäuser und Lagerhallen werden vermehrt in *Stahlskelett-Bauweise* errichtet, und im Zeichen zunehmender Rationalisierung macht sich im Baugewerbe ein Trend zu *normalisierten Bauteilen* bemerkbar.

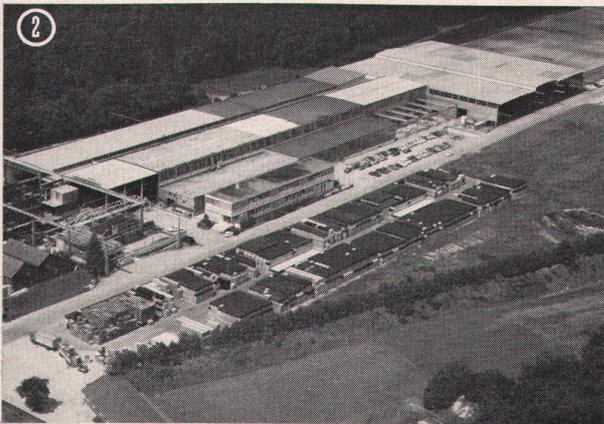
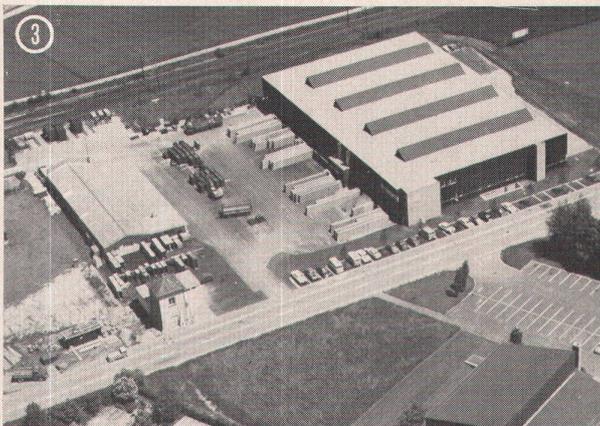
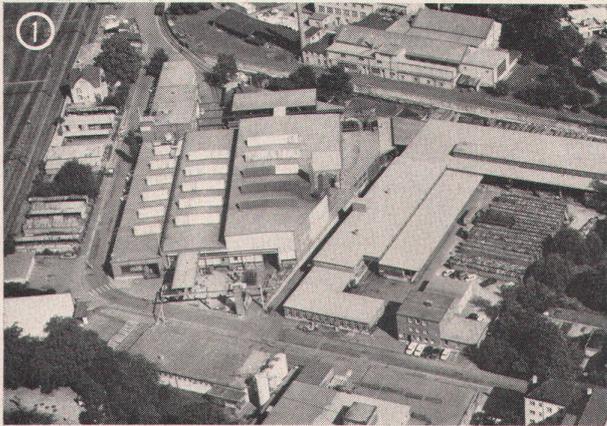
Nachdem 1968 das Schweisswerk Bülach AG übernommen wird und 1971 auch das neue Werk Elgg den Betrieb aufnimmt, tragen nun drei Firmen zu einem Umsatz bei, der für 1971 bei rund 65 Mio. Fr. liegt. Aus der Schlosserei von 1846 ist in 125 Jahren eine Firmen-Gruppe geworden, die heute rund 500 Mitarbeiter beschäftigt und für ihre Erzeugnisse ebenso bekannt ist wie für ihr Betriebsklima und ihre fortschrittliche Sozial- und Personal-Politik.

## Die Geilinger-Gruppe

Firmengründung: 1846 Jahresumsatz: ca. 65 Millionen  
Zahl der Mitarbeiter: 550

Firma	Geilinger Stahlbau AG Winterthur/Bülach	Geilinger + Co. Metallbau Winterthur	Geilinger + Co. Baulemente Elgg
Produkte- Gruppe	Stahlbau, Apparatebau, Industriebau	Fassaden, Tore, Spezial- konstruktionen	Normalisierte Baulemente
Fabrikation	Werk Bülach	Werk Grüze	Werk Elgg

# 125 Jahre später ist das Unternehmen so gross geworden, dass man es vom Flugzeug aus erkennt:



① Das Stammwerk in Winterthur konzentriert sich heute ausschliesslich auf den Metallbau (Fassaden- und Fensterbau), den Feineisenbau (Tore für Industriebauten) sowie auf Spezialkonstruktionen: Grosstor-Anlagen, Hebebühnen und Strahlenschutz-Tore für Anlagen der Reaktortechnik.

② Das Fabrikations-Programm der ebenfalls zur Firmen-Gruppe gehörenden Geilinger-Stahlbau AG in Bülach umfasst neben dem Stahlbau auch den Apparatbau: Giesserei-Einrichtungen und Wärmeaustauscher.

③ Das erst 1971 eröffnete Werk in Elgg dient der Produktion von normalisierten Bauteilen; Rund 35 Mitarbeiter verarbeiten hier jährlich 1700 Tonnen Stahl zu 40000 Türzargen und einigen Tausend Schutzraum-Abschlüssen.

Die Swissair-Aufnahmen zeigen die drei heute zur Firmen-Gruppe gehörenden Unternehmen und Produktionsstätten aus der Jumbo-Perspektive.



## GEILINGER



**Im Jahre 1953  
in der Schweiz  
geschaffen**

**ist die Marke**

**runtal**

Die weltweite  
Ausstrahlung  
der Marke

**runtal**

bildet das Thema  
unseres Standes  
an der

**HILSA**

Halle 1a, Stand 36

**heute in 20 Ländern der Welt anzutreffen**

Heizwände, Konvektoren, Radiatoren, Heizgitter